HP–Pool am Ende!?

Der Rechnerpool des FB Informatik pfeift aus dem letzten Loch. Probleme mit Compilern und defekter Hardware sind an der Tagesordnung. Doch sowohl aus studentischem, wie aus Professorenmunde hört man immer wieder, daß es gar nicht so schlecht steht um den Pool. Der Inforz hat versucht, diesem Phänomen etwas nachzuspüren. Wir sprachen mit dem neuen Chef der RBG, Professor Mattern, und ihrem bald scheidenden Systemadministrator, Clemens Misch, über dieses Problem.

Der allgemeine Zustand der Maschinen im HP-Pool wird selbst von der RBG als "katastrophal" bezeichnet. Den technischen Stand der Geräte im Pool hat Clemens Misch, der voraussichtlich im März die RBG verläßt, in einem Interview (ebenfalls in dieser Ausgabe des Inforz) deutlich gemacht. Der Großteil der Maschinen sei "eindeutig veraltet". Noch drastischer hat sich Prof. Mattern dem Inforz gegenüber geäußert und hat die wesentlichen Gründe dargelegt, die aus seiner Sicht für eine sofortige Erneuerung des Pools sprechen.

Erneuerung dringend notwendig

"Die Rechner müßten eigentlich sofort ausgetauscht werden!" betont Mattern. "Sie sind nun fünf Jahre alt und fallen langsam auseinander." Und tatsächlich ist es um die Reparaturmöglichkeiten der HPs sehr schlecht bestellt, da die Geräte einfach zu alt sind und es deshalb kaum noch Ersatzteile dafür gibt. So bleibt für die RBG nur die Möglichkeit, die ausgefallenen Geräte auszuschlachten und mit den noch funktionstüchtigen Teilen andere Rechner zu reparieren. Die Folge ist, daß die Anzahl der Arbeitsplätze stetig abnimmt. Es besteht aber von Seiten der Hochschule die Verpflichtung, eine ausreichende Ausstattung zur Verfügung zu stellen. Auch wenn man davon ausgehen kann, daß viele Studierende einen Linux-PC zuhause stehen oder als Hiwi einen Arbeitsplatzrechner zur Verfügung haben, muß die Lehrmittelfreiheit gewährleistet bleiben.

Viele Studierende stehen auf dem Standpunkt, daß man mit den Rechnern zur Zeit noch arbeiten könne. Dies stimme aber nur bedingt, sagt Mattern. Erstens sei aufgrund obengenannter Gründe die Zahl der Rechner monoton fallend, und die Wartezeit auf einen freien Rechnerplatz erhöhe sich ständig. Zweitens laufe einige neuere Software einfach nicht mehr auf dieser veralteten Architektur. Dadurch werde eine Arbeit mit neuen Programmen (z.B. dem neuesten Eiffel-Compiler) sehr eingeschränkt, wenn nicht gar ausgeschlossen. Sehr problematisch werde es jedoch, wenn die Sicherheit betroffen ist. So könnten bekannte Sicherheitslücken nicht geschlossen werden, da neue Betriebssysteme, bei denen diese Mängel nicht mehr auftreten, nicht auf den alten Rechnern laufen.

Sicherheitslücken

Ein anderer Punkt ist Mattern zufolge die Qualität der Lehre an der Uni und ihr Ruf. Es tut dem Ansehen der THD wahrlich nicht besonders gut, wenn die Rechnerausstattung dermaßen desolat ist, daß viel zu wenig Rechner für Programmieraufgaben im Grundstudium zu Verfügung stehen. Potentielle Studierende werden abgeschreckt und entscheiden sich für das Studium an einer anderen Hochschule, da dort oftmals die Rechnerausstattung wesentlich besser ist. Einerseits leidet darunter das Ansehen der THD, zum anderen bekommt der Fachbereich bei sinkenden Anfängerzahlen weniger Mittel.

Ein strategisch-politisches Argument ist nach Mattern, daß die Informatik die Vorreiterrolle auf dem Gebiet der innovativen Datenverarbeitung nicht verlieren darf. Schon heute sei zunehmend der Trend beobachtbar, daß die Informatik mehr und mehr zu einer Hilfswissenschaft degradiert wird. Um diesen Trend aufzuhalten, müsse viel mehr in neues Equipment investiert werden, um einigermaßen auf dem Stand der Technik zu bleiben und somit ausreichende Lehr- und Forschungsmöglichkeiten zu bieten. Es könne z.B. nicht angehen, daß die THD die Netzinfrastruktur derart "verlottern" läßt, wie es zur Zeit der Fall ist. Der Quantensprung von der 10-MBit/s- zur 155-MBit/s-Technik steht kurz bevor. Doch dieses Gebiet sei bis jetzt sträflich vernachlässigt worden.

Alte Sünden

Die Gründe für den schlechten Zustand des Pools sind vielfältig. Ein wichtiger Faktor ist sicherlich, daß sich an verantwortlicher Stelle niemand so richtig um den Pool gekümmert hat. Zuständig für den Pool ist bisher immer der aktuelle Dekan gewesen. Da der Dekan jedes Jahr wechselt, konnte man wohl kaum mit einer langfristigen Planung rechnen; getreu dem Motto: Die Probleme meines Nachfolgers sind nicht mehr meine eigenen Probleme.

Dabei ist bei zunehmend schwieriger werdender Finanzlage gerade eine langfristige Planung umso wichtiger. Laut Mattern bräuchte man für eine Kompletterneuerung eine gute Million. Dabei wird von 100 Arbeitsplätzen zu je 10.000 DM ausgegangen. Die Erneuerung der Netzinfrastruktur ist damit noch nicht abgedeckt. Die neuerdings angeschafften 30 Arbeitsplätze (siehe Interview mit Clemens Misch in dieser Ausgabe), die aus eigentlich anderweitig eingeplanten Mitteln des Fachbereiches finanziert wurden, erhalten lediglich den Status Quo. Nach dem Wunsch Matterns sollte man aber besser jetzt alles erneuern und dann durch eine vernünftige und langfristige Planung der Finanzen besser eine moderne Infrastruktur pflegen, als einen prähistorischen Zustand (d.h. einen fünf Jahre alten) zu erhalten.

Doch das Geld ist nicht in Sicht. Die allgemeine Finanznot der öffentlichen Kassen hat zu einem immer härteren Verteilungskampf um knapper werdende Mittel nicht nur in der Hochschule geführt. Im Haushaltsausschuß der TH, in dem die großen Gelder verteilt werden, haben andere Fachbereiche zum Teil ältere, und genauso berechtigte Wünsche, die sie mit immer stärkerer Vehemenz vorbringen. Mattern bringt die Ziele, die man als Betroffener in diesem Wettstreit hat, auf den Punkt: "Wir sehen ja ein, daß andere auch berechtigte Forderungen haben, doch wollen wir nicht überproportional leiden. Wir müssen zeigen, daß wir das Geld brauchen. Warum soll man denn nicht einfach einen Antrag zwischen 600.000 und 900.000 Mark auf den Weg bringen? Im Prinzip ist das nämlich unsere einzig realistische Hoffnung!"

Umfrage

Aus diesem Anlaß möchten wir gerne wissen, wie sich für Euch die Situation im Pool darstellt. Seid Ihr mit der Situation zufrieden? Oder hat Euch schon immer etwas geärgert? Endlich habt ihr 'mal die Möglichkeit, Euern Frust und Euer Lob abzulassen. Schickt eine möglichst spontane Email an `inforz@rbg` oder schmeißt einen Zettel in das Fach des Inforz im Raum 25/102. Natürlich werden wir keine Zuschriften ohne Erlaubnis des Autors veröffentlichen. Wir sind gespannt, was sich tut!

Felix Gärtner, Kristian Heddrich